



AWO Unterbezirk Dortmund · Klosterstraße 8 · 44135 Dortmund

Landtag Nordrhein-Westfalen
Postfach 10 11 43
40002 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
16/3677**

A04

Arbeiterwohlfahrt

**Unterbezirk
Dortmund**

Geschäftsführer

Klosterstraße 8
44135 Dortmund
T. 02 31 . 99 34 - 215
F. 02 31 . 99 34 - 230
gf@awo-dortmund.de
www.awo-dortmund.de

Ihre Zeichen

Unsere Zeichen
AG/JP

Durchwahl 08.04.2016
0231 9934-215

Stellungnahme

„Gelingende Integration von Flüchtlingen. Ein Integrationsplan für NRW.“

Antrag der Fraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
Drucksache 16/11229

Änderungsantrag der Fraktionen der Piraten Drucksache 16/11318

Anhörung von Sachverständigen des Ausschusses für Familie,
Kinder und Jugend am 14. April 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie die Stellungnahme aus Sicht der MitarbeiterInnen in den
Fachdiensten der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund.

Für weitere Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Gora

Vorsitzende:
Gerda Kieninger, MdL

Geschäftsführer:
Andreas Gora

Mitglied der Arbeiterwohlfahrt
Bezirk WW e.V.
eingetragen unter 1598 VR
Amtsgericht Dortmund

von der Körperschaftsteuer
befreit, gem. § 5 (1) Nr. 9 KStG
als gemeinnützig anerkannt
Steuer-Nr. 314/5702/4217

Bankverbindung:
Sparkasse Dortmund
Bankleitzahl
440 501 99
Kontonummer
001 069 721
IBAN
DE66440501990001069721
SWIFT-BIC
DORTDE33XXX



Stellungnahme

Seite 4: „Mehr als Sprache“:

- Punkt: darauf, dass alle Flüchtlinge[...]insbesondere auch die gleichberechtigte Stellung von Frau und Mann sowie der gleichberechtigte Umgang der Geschlechter miteinander
- auf die Erweiterungen und Ausweitung der BAMF-Integrationskurse für ALLE Flüchtlinge, um eine zeitnahe Integration zu ermöglichen und die aktuell, monatelangen Wartezeiten auf einen Platz zu verkürzen. Um das zu gewährleisten wird mehr qualifiziertes Personal benötigt.

Seite 5: „Gesundheit als Basis für Integration“:

Wir setzen:

- Psychosoziale Zentren vor allem in Ballungsgebieten mit interdisziplinären Fachkräfteteams mit und ohne Migrationshintergrund und adäquaten Sprachkenntnissen einzurichten

Seite 7: „Traumatisierte Flüchtlinge und Beeinträchtigungen angemessen versorgen“

Wir setzen:

- auf ein beschleunigtes Asylverfahren für Flüchtlinge mit Beeinträchtigungen und einen zügigen Übergang in eine behindertengerechte Unterkunft. Darüber hinaus ist eine angemessene Beratung, Begleitung und Betreuung zu gewährleisten.

S. 8: „Kein Kind zurücklassen“:

Wir setzen:

- darauf, dass unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf schnellstem Weg und ohne bürokratische Hürden, bei gleichzeitiger Sicherstellung der finanziellen und sozialen Belange, mit ihren nächsten Verwandten in Deutschland zusammengeführt werden.

S. 8 „Gemeinsam lernen“:

Wir setzen:

- frühzeitige Aufklärung und Beratung von Eltern und Schülern über das deutsche Bildungssystem mit dem Fokus auf die zukünftigen Möglichkeiten und Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Stichwort: Fachkräftemangel).



S. 9: „Bildungschancen ungeachtet des Alters“:

Wir setzen:

- auf Lückenschlussprojekte in den Übergängen von Sprachkursen zu weiterführenden Sprachkursen, nachholenden Schulabschlüssen, Ausbildungs- und Arbeitsmaßnahmen, Studium etc. so dass eine dem Sprach- und Bildungsniveau entsprechende Überleitung in die nächste Integrationsphase realisierbar wird.
- darauf weitere Lern- und Kontakträume zu schaffen, so dass Sozial- und Alltagskompetenzen erworben und ausgebaut werden können.
- darauf das vorhandene Beratungs- und Unterstützungsangebot im Bereich Berufsorientierung und -findung, mithilfe u.a. von Kompetenzfeststellung und Praktika, zu erweitern.
- darauf, dass ungeachtet des Alters eine Ausbildung absolviert werden kann, wenn die Voraussetzungen vorliegen.

S. 10 „Das Potenzial unserer Hochschulen nutzen“:

Wir setzen:

letzter Punkt: darauf, dass der Bund [...] stärker auf ein Studium vorbereitet. Dazu ist u.a. eine Anpassung der Studierendenberatung an die Bedarfe der Flüchtlinge erforderlich, die neben einer fachlichen Beratung zum Studienangebot, vorrangig Hilfe bei der Bewerbung um einen Studienplatz und Unterstützung bei der Anerkennung von bereits im Ausland erworbenen, studienrelevanten Inhalten-auch ohne Einschreibung an der Universität, beinhaltet.

S. 13 Handlungsfeld „Passgenaue Qualifizierung und Gute Arbeit“:

Wir setzen:

- auf die Abschaffung der Vorrangprüfung für Flüchtlinge

S. 14 „Mehr Wohnraum – neue Quartiere“:

Wie setzen:

- einheitliche, gesetzliche Standards für EAE, Übergangs- und Asylbewerberunterkünfte
- auf die Vermeidung der Unterbringung in sogenannten „Notunterkünften“, wie Turnhallen.
- auf eine schnelle, dezentrale Unterbringung in privaten, angemessenen Wohnraum.
- auf die Vermeidung von Ghettoisierung.
- auf die Entwicklung neuer Konzepte zur Vermittlung von geeigneten Wohnraum für Flüchtlinge.



- auf die Schaffung und Erweiterung von Quartiersmanagement sowohl im Rahmen von Haupt- als auch von Ehrenamt, um die Integration in den Sozialraum voranzubringen und zu erleichtern.
- auf die Nutzung des Potentials der Bewohner mit und ohne Migrationshintergrund aus den Stadtteilen.

S. 15 „Sport verbindet“ und „Zugang zu Kultur und Medien sicherstellen“

Wir setzen

- darauf, dass Räume geschaffen werden in denen sich geflüchtete Menschen und Einheimische jeden Alters begegnen und voneinander lernen können, sei es im Quartier, auf dem Sportplatz oder im Theater.

S. 17 Handlungsfeld „Starke Zivilgesellschaft- [..]“

Wir setzen

- auf einen interreligiösen Dialog auf Augenhöhe.

Allgemein mehrere Handlungsfelder betreffend:

- Förderung des bürgerschaftlichen Engagement und Freiwilligendienst bei Menschen mit Fluchthintergrund